

Ein Student verzaubert – ganz ohne Hexerei

ILLUSIONEN David Mitterer ist ein „Mentalist“: Er verblüfft sein Publikum mit Psychologie, Suggestion und Magie. Doch übersinnliche Fähigkeiten hat er nicht.

VON ROXANA SEILER, MZ

REGENSBURG. Ist es die Karte mit der Schildkröte, dem Flugzeug, der Palme, dem Sektglas oder doch die mit dem Telefon? Allesamt liegen sie offen auf einem Tisch. Eine junge Frau hält ihre Hand ausgestreckt, den Handrücken nach oben, einige Zentimeter über der Tischplatte. David Mitterer umgreift ihr Handgelenk mit seinen schlanken Fingern und führt es über die Karten. Er hat die junge Frau aufgefordert, fest an ein Symbol zu denken. Nun versucht er herauszufinden, auf welches der Motive sich die junge Frau konzentriert. Vor ihrer Begegnung in dem kleinen Café, haben sich die beiden noch nie getroffen. Spontan war die junge Frau einverstanden, bei dem Experiment mitzumachen. David sieht sie mit seinen blauen Augen nicht an, sondern fixiert die Karten. Nach und nach nimmt er einzelne Abbildungen weg und legt sie auf einen Stapel. Am Ende bleiben die Schildkröte und das Sektglas übrig. David lässt die Hand los, tippt mit dem Finger auf die Schildkröte und sagt: „Die hier ist es!“ Das Mädchen staunt.

Faszination ohne Schnickschnack

David Mitterer bezeichnet sich selbst als „Mentalist“. Das ist nicht dasselbe wie ein Zauberer. Statt Kaninchen aus dem Hut zu ziehen, verblüfft David mit psychologischen Effekten. Das Besondere an ihm: David erklärt offen, dass er weder telepathische Kräfte besitzt, noch mysteriöse Schwingungen empfängt. Überhaupt wirkt David Mitterer ziemlich normal für jemanden, der offenbar Gedanken lesen kann. Der 24-jährige Regensburger studiert Anglistik und Musikwissenschaften. Es sitzt kein Rabe auf seiner Schulter und die schwarze Kleidung sucht man ebenso vergeblich. Das einzig schräge an ihm ist seine Frisur. Ungewöhnlich ist nur sein Job: Während sich seine Kommilitonen die Miete als Kellner verdienen, tritt David zusammen mit anderen Magiern bei abendfüllenden Shows auf, oder verblüfft seine Zuschauer bei Dinner-Events und Hochzeiten.

Psychologiewälzer statt Zauberstab

Kleine Taschenspielertricks hatte der Student schon seit seiner Kindheit drauf. Während des Abiturs fing er an, professioneller zu werden: Er beschäftigte sich intensiv mit wissenschaftlichen Experimenten aus der Psychologie probierte viel herum. „Ich muss mich beschäftigen, ich kann nicht zu Hause herum sitzen und nichts tun“, erzählt David. Er lernte, Besteck zu verbiegen und scheinbar Gedanken zu lesen. Als erste Testpersonen für seine magischen Übungen mussten Davids Freunde und Verwandte herhalten. Die sind dafür, wie er selbst feststellt, eigentlich nicht geeignet, weil sie wesentlich skeptischer sind, als das Publikum, das absichtlich zu seinen Shows kommt. Im Gegenzug weiß „Mental Dave“ aber, dass ein Trick, der bei der Familie gelingt, in der Show eine sichere Bank ist.

Löffel verbiegen ist nur ein Trick

Kritisch sieht Mitterer Mediengrößen wie Uri Geller. In seinen TV-Shows und bei diversen Gelegenheiten behauptet der Prominente, mit Aliens in Kontakt zu stehen und telepathische Kräfte zu haben. Der Regensburger möchte sich bewusst von Künstlern abheben, die vorgeben, übersinnliche Kräfte zu haben. Er weiß auch ohne Hokuspokus zu faszinieren und bezeichnet sich selbst als Skeptiker. „Bei mir gibt's einen Mix aus Magie, Psychologie, Suggestion und dem Lesen



Damit der Trick gelingt, muss sich das Publikum voll auf den Mentalisten David Mitterer einlassen.



Links: Weder Telepathie noch Kontakt zum Jenseits – beim Muskelleben kommt es auf Fingerspitzengefühl an. Rechts: Kaum zu glauben, doch Besteck verbiegt sich durch einen Trick. Fotos: Seiler, privat



MENTAL MAGIC MIT DAVID MITTERER

► **Zauberer, Mentalisten** und Illusionisten haben eine lange Tradition. Früher belustigten sie etwa auf Jahrmärkten in ihren Zauberkabinetten. Ob Wahrsagen, Handlesen oder Pendeln – viele auf den ersten Blick „übersinnliche“ Phänomene lassen sich psychologisch erklären.

► **Suggestion** ist bei Mentalisten eine beliebte Methode. Der Künstler beeinflusst dabei beispielsweise die Gefühle des Zuschauers, ohne dass dieser die Ma-

nipulation bemerkt. Ganz nach dem Motto „Glaube kann Berge versetzen“ neigen Menschen dazu, zu fühlen, was sie fühlen wollen.

► **TV-Shows** und Serien greifen das Thema auf. So überführt ein Ex-Magier in der amerikanischen Krimiserie „The Mentalist“ Mörder und Verbrecher mit seiner besonderen Beobachtungsgabe. In der 2009 wieder abgesetzten Show „The next Uri Geller“ castete der aus den

Siebzigern bekannte Löffelverbieger seinen Nachfolger.

► **In Regensburg** kann man David Mitterer live erleben. Gelegenheit dazu gibt es am 7. April beim „Magic Dinner“ im Schlossgarten und im Mai bei der Mentalmagie-Show im Uni-Theater.

► **Weitere Infos** zum Künstler und ein Video von seinem Auftritt beim Bayerischen Rundfunk stehen im Internet unter → <http://davidmitterer.de>

von Körpersprache“, erklärt er. David weiß, wie die meisten Menschen ticken. Während eines Tricks macht er sich das zunutze und lenkt sie in eine bestimmte Richtung, ohne, dass sie es merken. „Ich kann die Leute glauben machen, dass der Löffel in ihrer Hand sich biegt“, erzählt David. Das sei nur ein Trick, und das sage er den Leuten immer.

Auch sein Karten-Kunststück im Café hat nichts mit Gedankenübertragung zu tun. David kann fühlen, wenn sich die Bewegung der Hand bloß minimal verändert. Sie „schlägt aus“, zuckt also kaum merklich in eine bestimmte Richtung, wenn die richtige Karte in der Nähe ist. Dieses „Muskelleben“ beherrschen nicht sehr viele

Leute, selbst Magier-Kollegen sind davon oft beeindruckt.

Ein bisschen mehr Brimborium darf es bei seinen Shows allerdings doch sein. Zu diesen kommen die Leute mit der Erwartungshaltung, einen außergewöhnlichen Abend zu erleben. Zu viel Aufklärung wäre kontraproduktiv. David garniert seine psychologische Effekte gerne mit „herkömmlicher“ Magie und lässt beispielsweise einen Stift tanzen. Am schönsten sei es aber, bei einem Abendessen in einem Restaurant von Tisch zu Tisch zu gehen. Der Kontakt zu den Gästen hilft David bei seinen Kunststückchen, weil er die Menschen besser einschätzen kann. Neben den Auftritten und seiner Bachelorarbeit,

an der David gerade feilt, konnte er kürzlich auch Fernsehluft schnuppern. Am ersten Februar war er in der Sendung „Schwaben & Altbayern aktuell“ des Bayerischen Rundfunks zu Gast. David sagte live im Studio voraus, in welcher Reihenfolge der Moderator Roman Röhl fünf Symbolkarten verdeckt vor sich ablegte. Da sei sogar dem geübten Künstler „die Muffe gegangen, ob's echt klappt“, berichtet er. Viele Leute nahmen als erstes den Stern, verriet er damals dem Moderator. Doch auch beim dritten oder vierten Versuch kann David die Symbolfolge noch voraussagen. Das Geheimnis, wie er das macht, würde er jedoch nicht mal den nahestehendsten Kollegen unter die Nase reiben.

MORGEN IN DER MZ

DIE TÄGLICHE REPORTAGE

Die ewige Liebe zu alten Büchern

Der klassische Antiquariatskunde ist um die 60. Gibt es junge Leute, die alte Bücher sammeln? Das Internet brach vielen Antiquariaten das Genick, andere blühten auf. Ein Besuch im Bücherhäuschen „Redivivus“ an der Sternbergbrücke.

Im täglichen Leben hat David übrigens nicht wirklich was von seinem psychologischen Wissen. Wenn er mit Freunden pokert, ist seine Erfolgsquote in etwa so gut, wie die seiner Mitspieler. „Im Alltag hat man keine Kontrolle, man weiß nie, was passiert“, erklärt der skeptische Magier.

Zurück im Café gibt sich David ebenso erleichtert darüber, dass der Trick mit den Karten funktioniert hat. Er verrät der jungen Frau, sie sei anfangs gar nicht so leicht zu durchschauen gewesen. „Ich war mir nicht sicher, ob es gleich funktioniert!“, meint er. Das Mädchen schaut daraufhin ein bisschen skeptisch. „Ist das wieder nur so ein Trick?“, scheint sie bei sich zu denken.